

Bonner
Dogmatische
Studien



Michael Hesse

DIE EUCHARISTIE ALS OPFER DER KIRCHE

Antwortsuche bei
Odo Casel – Karl Rahner –
Hans Urs von Balthasar

echter

Michael Hesse

**DIE EUCHARISTIE
ALS OPFER DER KIRCHE**



Herausgegeben von
Karl-Heinz Menke
Julia Knop
Magnus Lerch

Bonner
Dogmatische
Studien
Band 56

Michael Hesse

**DIE EUCHARISTIE
ALS OPFER DER KIRCHE**

Antwortsuche bei
Odo Casel – Karl Rahner –
Hans Urs von Balthasar

echter

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2015 Echter Verlag GmbH
www.echter-verlag.de

Umschlaggestaltung: Peter Hellmund
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-429-03806-9 (Print)
ISBN 978-3-429-04796-2 (PDF)
ISBN 978-3-429-06212-5 (ePub)

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Oktober 2014 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Inaugural-Dissertation unter dem Arbeitstitel *„Die Eucharistie als Opfer der Kirche. Eine vergleichende Analyse der Positionen von Odo Casel, Karl Rahner und Hans Urs von Balthasar.“* angenommen. Für die Drucklegung wurde sie formal überarbeitet und um einige Fußnoten ergänzt.

Mit der Drucklegung ist nun ein langer Entstehungsprozess abgeschlossen. In großer Dankbarkeit Gott gegenüber, möchte ich an dieser Stelle einigen Menschen danken, ohne deren Mitgehen des Studienweges die Erarbeitung der Studie nicht möglich gewesen wäre.

An erster Stelle spreche ich meinen tiefen empfundenen Dank meinen Eltern Monika und Manfred Hesse aus, die mich unterstützt und ermutigt haben. Von Herzen widme ich ihnen dieses Buch.

Herzlich danke ich Herrn Prof. Dr. Karl-Heinz Menke für seine intensive Betreuung der Erarbeitung der Studie, seine hilfreichen Denkanregungen und Hinweise und die Begeisterung für die dogmatischen Fragen.

Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Karl-Heinz Menke für die Erstellung des umfangreichen Erstgutachtens.

Herrn Prof. Dr. Albert Gerhards danke ich schließlich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Der Herausgeberschaft der „Bonner Dogmatischen Studien“, Prof. Menke, Dr. Magnus Lerch und PD Dr. Julia Knop danke ich für die Aufnahme der Arbeit in diese Reihe, sowie dem Echter-Verlag, Würzburg für die drucktechnische Umsetzung.

Nicht zuletzt möchte ich Herrn Michael Gruß für die vielen Stunden des Korrekturlesens des Manuskripts danken.

Am Fest der Darstellung des Herrn, 2. Februar 2015

Michael Hesse

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Prolog: Annäherung an die Frage nach einem Opfer der Kirche	19
§1 Hinführung.....	19
1. Opferthematik in heutiger Zeit	19
2. Die zweifache Frage zur Thematik des Messopfers	23
3. Der Gang der Untersuchung	24
§2 Die Entwicklung des Opfergedankens von der Patristik bis zum Mittelalter	26
1. Das Opferverständnis der Kirchenväter.....	26
1.1 Die ersten christlichen Opferbegriffe	27
1.1.1 θυσία ~ sacrificium	27
1.1.2 προσφορά ~ oblatio	29
1.2 Opfer und Eucharistie in den ersten christlichen Jahrhunderten	30
1.3 Ausblick.....	35
2. Der philosophische Denkansatz.....	35
2.1 Das platonische Bilddenken	35
2.2 Der Beitrag von Ambrosius - Hieronymus - Augustinus.....	36
2.3 Standpunkt und Ausblick.....	38
3. Der Verlust des platonisch-augustinischen Bildbegriffs.....	39
3.1 Erste Streitigkeiten um die Eucharistie	39
3.2 Die Opferthematik – eine überkommene Fragestellung?	40
§3 Mittelalterliche Opfertheologie und reformatorische Kritik	41
1. Auseinanderfallen von Kreuz- und Messopferverständnis	42
1.1 Orientierung am Messkanon – Albertus Magnus	42
1.2 Die Sicht von Thomas von Aquin	43

1.3 Standpunkt und Ausblick.....	44
2. Die populären Meßerklärungen des Mittelalters.....	45
3. Beklagte Misstände.....	48
4. Luthers Ansatz und Argumentation	49
4.1 Die Zeit bis 1530	49
4.2 Luther ab 1530 – Das Jahr der Confessio Augustana	53
4.3 Die Schmalkaldischen Artikel	56
5. Ausblick.....	57
§4 Die Antwort des Trienter Konzils	57
1. Vorbereitung und Situation des Konzils.....	57
2. Die eucharistische Opferlehre des Tridentinums	59
3. Ausblick.....	65
§5 Messopfertheorien.....	67
1. Offene Fragen im Nachklang des Konzils von Trient.....	67
2. Destruktionstheorie	70
3. Immolationstheorie und Oblationstheorie	71
4. Würdigung und die offene Frage nach dem Messopfer	76
Kapitel I: Die Mysterientheologie von Odo Casel	80
und die Frage nach dem Opfer der Kirche in der Eucharistie.....	80
§1 Der Mensch und Theologe Odo Casel	80
1. Annäherung an Person und Werk	80
2. Casels Schriften und theologisch-literarischer Nachlass	81
3. Sekundärliteratur zum theologischen Denken Casels	84
4. Die theologische Verortung von Odo Casel	86
4.1 Die Wurzeln der Theologie Casels	87
4.2 Theologische Prämissen und Normativität des Urchristentums	92
4.3 Casel und die Mysterienreligionen.....	98

4.4 Antike Philosophie und jüdisch-kulturelles Erbe.....	101
4.5 Casels Zeitverständnis und Geschichtsdeutung.....	105
5. Theologie als Mysterientheologie	108
5.1 Mysterientheologie als liturgisch-praktische Theologie	110
5.2 Liturgie als Opus Dei zur objektiven Vergegenwärtigung des Heilsgeschehens	112
5.3 Liturgie zur Vergegenwärtigung des Heilsgeschehen Christi...	114
5.4 Sakramenten-Symbolverständnis der Mysterientheologie	117
5.5 Kritische Würdigung	120
§ 2 Die christologische Grundlegung.....	124
1. Das Leben Jesu.....	124
1.1 Das Leben Jesu als Opfergang zum Kreuz	125
1.2 Annahme des Lebensopfers – Das Werden zum Pneuma	127
2. Der verherrlichte Christus	130
2.1 Der Christus der Herrlichkeit – Das Urmysterium	130
2.2 Das Pro des Pneumas Christi für die Menschen.....	132
2.3 Der Schlüssel der Mysterientheologie: Der Glaube.....	134
2.4 Die Nachfolge Christi als Mysteriennachfolge	134
2.5 Christumysterium – Christumystik – Christologie in Liturgie – Christusgnosis	135
3. Zusammenfassung und Ausblick	138
§ 3 Die Ekklesiologie Odo Casels	140
1. Einleitende Gedanken: Inneres Wesen der Ekklesia	140
2. Ekklesia als Leib Christi	143
2.1 Der pneumatische Christus	143
2.2 Eingliederung des Menschen in den pneumatischen Christus .	145
2.3 Einheit in der Sohnschaft und einen Gnade	147

2.4 Einheit in der einen Agape	150
2.5 Die Würde der Ekklesia als Verleiblichung Christi.....	151
2.6 Zusammenfassung und Ausblick	152
3. Ekklesia als Jungfrau-Braut	153
3.1 Verhältnis Mann und Frau als Bild für Christus und Ekklesia..	153
3.2 Erschaffung der Ekklesia im Kreuzesopfer	156
3.3 Resümee und Ausblick.....	161
4. Die Verknüpfung von Braut und Leib-Bild.....	161
4.1 Una et sancta Ekklesia	163
4.2 Catholica et apostolica Ekklesia	164
5. Ekklesia als Mutter.....	165
5.1 Die Mutter Jesu als Typus der Ekklesia	167
5.2 Maria - Urbild der Ekklesia	168
5.3 Synthese der ekklesiologischen Bilder	173
5.4 Ausblick.....	174
6. Das Kultmysterium der Ekklesia	175
6.1 Kultmysterium als Ausdruck der Einheit von Gott – Mensch... 177	
6.2 Gnade und Freiheit	178
6.3 Mysteriennachfolge im Kultmysterium der Ekklesia	180
6.4 Resümee	181
§ 4 Die sakramentale Vergegenwärtigung des Opfers Christi in der Eucharistie	181
1. Die Sakramente der Ekklesia als Mysterien des Herrn.....	181
1.1 Grundlagen: Bund – Liturgie – Sakrament – Mysterium	182
1.2 Mysterienverständnis und sakramentale Auswirkung	185
1.3 Mit dem verherrlichten Christus im Kultmysterium handeln... 188	
2. Das Opfer Christi im Mysterium der Eucharistie	191

2.1	Alttestamentliche Opfer und ihre Implikationen für das christliche Mysterium.....	192
2.2	Freiheitliches Zurückschenken der menschlichen Freiheit an Gott als Opfer	194
3.	Mysteriensymbol der Heilstat Christi in der Eucharistie	197
3.1	Antizipation und Rezeption des Opfers Christi im Mysterium	198
3.2	Vergegenwärtigung im Mysterium	199
3.3	Das sakramentale Gedächtnis	201
4.	Mithandeln der Kirche im sakramentalen Mysteriengedächtnis des Opfers Christi.....	207
5.	Rückblick und Ausblick	211
§ 5	Das Opfer der Kirche im Mysterium der Eucharistie	213
1.	Casels Antwortsuche: Eucharistische Handlung.....	214
2.	Casels Antwortsuche: Eucharistische Danksagung	216
3.	Der Anspruch an die Gläubigen bei der Feier des eucharistischen Mysteriums.....	221
3.1	Die Grundlage für das pneumatische Opfer	222
3.2	„Mitsterben und Mitleben“ im pneumatischen Opfer	224
4.	Inklusion eines Opfers der Kirche in das Opfer Christi.....	225
4.1	Das äußere Zeichen der Inklusion des Opfers der Kirche in der Eucharistie.....	227
4.2	Aktive Mithandlung im pneumatischen Opfer	229
4.3	Notwendigkeit des Kultmysteriums der Kirche.....	231
5.	Die Umgestaltung des Menschen im Mysterium zum Bild Christi .	232
5.1	Das Kultmysterium als Lebensschule des Menschen	233
5.2	Mysteriennachfolge Christi als Grundlage für das Opfer	235
6.	Der sich Gott zurückschenkende Mensch als eigentliches Opfer.....	240
7.	Das liturgische Geschehen als Ausdruck des Opfers der Kirche	244

7.1. Die Voraussetzung.....	244
7.2 Die Lösung: Essentialiter relatives und zugleich wahres Opfer	247
8. Schlusswort.....	250
Kapitel II. Eucharistie als Opfer der Kirche bei Karl Rahner.....	254
§1 Der Theologe Karl Rahner.....	254
1. Zur Biographie Rahners	254
2. Theologisches Denken Rahners.....	257
3. Literatúrauswahl zum Thema	263
4. Fragestellung „Eucharistie als Opfer der Kirche“ bei Rahner	266
§ 2 Jesus Christus und die Frage nach dem Terminus „Opfer“	267
1. Christologische Grundgedanken Rahners	268
2. Rahners transzendental-sakramentale Christologie.....	274
2.1 Die Selbstmitteilung Gottes an den Menschen	274
2.2 Jesus Christus das Ursakrament	278
2.3 Ausblick.....	281
3. Christologie im Hinblick auf Tod und Auferstehung Christi.....	282
3.1 Der Tod Jesu als Ereignis des Lebens Jesu.....	283
3.2 Die Auferstehung Jesu.....	290
3.3 Heilsvermittlung durch Tod und Auferstehung	292
3.4 Überlegungen zum Opferbegriff	298
3.5 Kreuzigung: Sichtbares Opfer – Opfergesinnung –	300
Opferannahme.....	300
3.6 Kreuzesopfer Jesu als Quelle des Heils.....	302
4. Resümee und Ausblick.....	306
§ 3 Das Verständnis der Kirche im Werk Rahners	307
1. Rahners biblische und patristische Studien zur Ekklesiologie	309
1.1 Paulinisches Kirchenverständnis	309

1.2	Johanneisches Kirchenverständnis	311
1.3	Patristisches Kirchenverständnis	314
1.4	Zusammenfassung	315
2.	Rahners eigene Ekklesiologie im Hinblick auf das Kreuzesopfer	316
2.1	Der Mensch in der Geschichte - Heilsgeschichte des Menschen	318
2.2	Kirche als Präsenzort Gottes – Kirche ist Ereignis Gottes	320
2.3	Kirche als Corpus Christi Mysticum	321
2.4	Heilssolidarität im Corpus Christi mysticum	324
3.	Die Sakramentalität der Kirche	327
3.1	Heilsnotwendigkeit des Grundsakramentes Kirche	328
3.2	Der Sünder im Verhältnis zum Grundsakrament Kirche	331
3.3	Resümee und Ausblick	333
4.	Aktualisierung des Heils durch die Einzelsakramente der Kirche ..	334
4.1	Opus operatum und Symbolverständnis bei Rahner	334
4.2	Sakramente als konstitutive Zeichen	337
4.3	Zuwendung des Heils durch die Sakramente Taufe und Eucharistie	342
5.	Die äußere Verfasstheit der Kirche: Amt und Charisma	345
6.	Zusammenfassung	348
§ 4	Die Eucharistie als Opfer der Kirche	350
1.	Kreuzopfer und Messopfer	351
1.1	Verhältnisbestimmung Kreuzesopfer Christi und Messopfer der Kirche	351
1.2	Eucharistiefeier als Teilnahme und Teilhabe am Kreuzesopfer	352
1.3	Relativität zwischen Messopfer und Kreuzesopfer	354
1.4	Ausblick	355
2.	Die Eucharistiefeier als Kult Christi	356

2.1 Kultpräsenz Christi	356
2.2 Messopfer- sacrificium visibile.....	358
2.3 Christus – sacerdos principalis.....	360
2.4 oblatio actualis und oblatio virtualis in der Messfeier	363
2.5 Mehrung der Ehre Gottes durch eine geistige Realisation des Kultes.....	364
2.6 Ausblick.....	365
3. Eucharistie - Kult und Opfer der Kirche	366
3.1 Die sich existentiell darbringende Kirche als konstitutives Zeichen	367
3.2 Opfer durch und für die Kirche	369
3.3 Träger des Opfers.....	372
3.4 Allgemeines und besonderes Priestertum	375
4. Reflexion der inneren Teilnahme am Kult der Eucharistiefeyer	378
4.1 Die grundlegende Tat Christi.....	379
4.2 Die ekklesiologische Zuwendung der Opfertat Jesu.....	381
4.3 Das existentielle Mitwirken am Opfer Christi in der Messe	386
4.4 Personale Reflexion der Heilsmittlerschaft Christi	388
5. Eucharistie als Opfer der Kirche	390
5.1 Das konstitutive Zeichen des existentiellen Ja zum Opfer Christi in der Eucharistie	391
5.2 Die Eucharistie als die große sichtbare Danksagung der Gläubigen für das Opfer Christi	393
5.3 Das Mittun des Opfers Christi als existenciales eigenes Opfer ..	397
6. Resümee.....	403
Kapitel III: Die Eucharistie als Opfer der Kirche bei Hans Urs von Balthasar.....	408
§ 1 Leben und Werk Hans Urs von Balthasars	408

1. Der Lebensweg hin zum Priestertum	409
2. Lebenswende: Begegnung mit Adrienne von Speyr	412
3. Der Theologe von Balthasar nach dem Ordensaustritt	414
4. Grundlegende Ansätze der Theologie von Balthasars	417
5. Das Schriftwerk von Hans Urs von Balthasar	423
6. Ausblick zur Methodik	425
§ 2 Christus in der Theologie Balthasars	426
1. Die Sendung Jesu Christi hin zum Kreuzesopfer	426
2. Das Kreuzesopfer Christi	433
2.1 Der Weg zum Kreuzesopfer – Der Weg der Versöhnung	434
2.2 Auf dem Weg zum Kreuzesopfer – Abendmahl und Ölberg	436
2.3 Der Weg Jesu Christi zum Kreuzesopfer - Der stellvertretende Gottesknecht	439
2.4 Das Kreuz im Opfer Christi	441
2.5 Unterfassen der Sünde durch Opfertod und Auferstehung Jesu Christi	442
2.6 Opfertod und Auferstehung als Zugang zur Trinität	451
2.7 Das im Kreuzesopfer gegebene Geschenk	452
2.8 Zusammenfassung	455
§ 3 Wer ist die Kirche?	456
1. Einleitende Gedanken	456
2. Kirchenbilder	459
2.1 Die personale Sicht der Ekklesiologie	459
2.2 Realsymbolische Sicht in der Ekklesiologie	467
2.2.1 Marianisches Prinzip der Kirche	468
2.2.2 Der Archetyp Maria für und in Kirche	476
2.2.3 Konsequenzen aus dem marianischen Prinzip	479
2.3 Petrinisches Prinzip der Kirche	481

2.4 Praktische Implikationen der marianisch-petrinischen Ekklesiologie Balthasars.....	484
2.4.1 Konsequenzen für ein Amtsverständnis der Kirche.....	484
2.4.2 Konsequenzen für das Laienverständnis in der Kirche	489
2.5 Himmlische und irdische Kirche	490
2.6 Verdienst Balthasars für die ekklesiologische Entwicklung	492
2.7 Resümee und Ausblick.....	494
3. Kirche und Eucharistie - Ursakramentlichkeit.....	494
4. Zusammenfassung und Ausblick	498
§ 4 Eucharistie als Opfer der Kirche.....	499
1. Eucharistie als Einverständnis zum Opfer Christi	499
1.1 Das Evangelium der Einverständnis gebenden Liebe	501
1.2 Mitsein im Opfer Jesu.....	507
1.3 Mahl und Opfer.....	509
1.4 Resümee und Ausblick.....	509
2. Der durch und im Opfer Christi eröffnete Handlungsraum.....	510
3. Das marianische Opfer der Kirche in und mit Christus	514
3.2 Eucharistiefeyer und Opferterminologie.....	517
3.3 Die gefeierte Eucharistie – Bejahung des einzigen Opfers als Opfer der Kirche	521
3.4 Der Einzelne und das Opfer	526
4. Schlussresümee.....	527
IV. Zusammenfassung der drei Positionen	528
unter Berücksichtigung konvergenter Denklinien als Annäherung an eine Antwort auf die Frage nach der „Eucharistie als Opfer der Kirche“	528
§1 Prolegomena.....	528
1. Odo Casel und die Wahrnehmung durch Rahner und von Balthasar	528

2. Karl Rahner und Hans Urs von Balthasar	533
3. Der weitere Gang der Untersuchung	535
§2 Die christologischen Ausgangspunkte	536
1. Casels Verklärungschristologie	536
2. Rahners christologische Position	539
3. Die christologische Klammer der Antwort von Balthasars	545
4. Abschließendes Wort	549
§3 Die Wegbeschreibung einer sakramentalen Ekklesiologie	552
1. Casels Grundgedanken	552
2. Rahners ekklesiologische Durchdenkung	556
3. Personalisierte Ekklesiologie Balthasars	561
4. Resümee zu einer sakramental-personal gewendeten Ekklesiologie	564
§4 Versuch einer Antwortsynthese: „Eucharistie als Opfer der Kirche“	566
1. Casels Mysteriengedächtnis: Öffnung zur sakramentalen Deutung des Opfers	566
2. Die Präzisierung des sakramentalen Ansatzes durch Rahner	570
3. Balthasars Beitrag	578
4. Ein Antwortversuch auf die Frage der Eucharistie als Opfer der Kirche	583
4.1 Opfer Christi FÜR die Menschen	583
4.2 Christus UND die Kirche	590
4.3 Eucharistie als Vergegenwärtigung des Opfers Christi DURCH die Kirche	592
4.4 Die Eucharistie als Opfer DER Kirche	595
4.5 Resümee	602
5. Schlusswort	604
Verzeichnisse	607
Abkürzungsverzeichnis	607

Literaturverzeichnis	609
Quellen:.....	609
Schriften von HANS URS VON BALTHASAR.....	609
Schriften von ODO CASEL	610
Schriften von KARL RAHNER.....	611
Weitere Schriften von Karl RAHNER:	614
SEKUNDÄRLITERATUR:	615
Register.....	626

Prolog: Annäherung an die Frage nach einem Opfer der Kirche

§1 Hinführung

Opfer, ein Begriff, der sowohl aktiv, als auch passiv konnotiert ist: *ein Opfer bringen* oder *zum Opfer werden*. Ein Ausdruck, an den wir uns zunächst aus dem Blickwinkel der heutigen Zeit annähern wollen, um so zur speziellen theologischen Fragestellung unseres Traktates vorzudringen.

1. Opferthematik in heutiger Zeit

Der Begriff „Opfer“ ist bis heute im Sprachgebrauch ein gängiger Ausdruck, der jedoch nunmehr weniger mit religiösen oder kultischen Vorgängen in Verbindung gebracht wird als vielmehr mit Katastrophen, Verkehrsunfällen, Kriegstoten und Verbrechen geschädigten.¹ Neben dieser mit Gewalt verbundenen Konnotation des Begriffs „Opfer“ kennen wir eine andere Bedeutung, nämlich Opfer als die Übernahme einer unangenehmen Tätigkeit, einer Aufgabe oder unumgänglichen Verpflichtung.² Man findet in der Umgangssprache durchaus eine Tendenz der Opferkritik, aber gleichzeitig eine Vorliebe für die Opfermetaphorik. Wir sehen, dass der ursprünglich religiöse Opferbegriff heute eine metaphorische Verwendung im profanen Bereich

¹ „Was bedeutet das Wort ‚Opfer‘? Wir verwenden es in der Alltagssprache. Ich hoffe, dass die Zeitungen morgen nicht wieder von neuen Opfern des Terrors berichten werden. Wir kennen Opfer des Verkehrs. Das Wort kommt ständig vor und meint, dass jemand getroffen ist. Hier ist Gewalt. Wir hören von Missbrauchsopfern und unterscheiden Opfer und Täter. Einem Menschen widerfährt Gewalt, betrifft ihn zutiefst, verletzt ihn bis hin zur Vernichtung. Christoph Kardinal SCHÖNBORN, *Wovon wir leben können. Das Geheimnis der Eucharistie*, Freiburg i.Br. ² 2006, 77. (Hervorhebung im Original)

² „Am Abend in den kalten Dom zur Katechese zu gehen, statt gemütlich zu Hause zu sitzen ist mir ein Opfer ... Opfer kostet etwas, fordert Überwindung.“ Christoph Kardinal SCHÖNBORN, *Wovon wir leben können*, 77.

gefunden hat, demnach eine Säkularisierungstendenz vorliegt.³ Ist dann aber nicht die Rede von bzw. die Frage nach „einem Opfer der Kirche“ in Verbindung mit der Eucharistie ein Anachronismus?

Ist dem religiös-christlichen Bewusstsein der Begriff „Opfer“ abhanden gekommen oder ist er gar überholt und theologisch irrelevant geworden? Sucht die Theologie heute nicht eher nach Wegen, den vielleicht unbequemen Begriff des Opfers zu verabschieden? Wie können wir heute noch in religiöser Denkweise einem Opferverständnis Raum einräumen, wenn selbst im theologischen Denken ein Rückgang von opfertheologischen Annäherungen, sowohl an den Tod Jesu Christi als auch an das liturgische Handeln der Kirche, zu verzeichnen ist? Diese Thematik steht vielleicht nicht so sehr im Fokus der aktuellen Theologie, auch wenn ein Interesse am biblischen Opferverständnis gerade zu Beginn des 21. Jahrhunderts auszumachen ist. Mitunter dreht sich die Diskussion darum, ob das Kreuzesgeschehen heute noch mit dem Opferbegriff in Verbindung gebracht werden kann und darf.⁴

³ Hans-Joachim HÖHN, *Spuren der Gewalt. Kultursoziologische Annäherungen an die Kategorie des Opfers*, in: Albert GERHARDS/ Klemens RICHTER (Hrsg.), *Das Opfer. Biblischer Anspruch und liturgische Gestalt* (QD 186), Freiburg i.Br.-Basel-Wien 2000, 13f.

⁴ Als Beispiele jüngerer Veröffentlichungen, die sich christologisch und liturgisch mit einer erneuerten Opfertheologie, auch mitunter ablehnend, beschäftigen, können hier genannt werden: Arnold ANGENENDT, *Die Revolution des geistigen Opfers. Blut-Sündenbock-Eucharistie*, Freiburg im Br.-Basel-Wien 2011. DERS., *Offertorium, Das Mittelalterliche Meßopfer*, Münster 2013. Sigrid BRANDT, *Opfer als Gedächtnis. Auf dem Weg zu einer befreienden theologischen Rede vom Opfer* (ATM 2), Münster 2001. Albert GERHARDS/ Klemens RICHTER (Hrsg.), *Das Opfer. Biblischer Anspruch und Liturgische Gestalt* (QD 186), Freiburg im Br. 2000. Volker HAMPEL/ Rudolf WETH (Hrsg.), *Für uns gestorben. Sühne – Opfer – Stellvertretung*, Neukirchen-Vluyn 2010. Heinzpeter HEMPELMANN/ Michael HERBST, *Vom gekreuzigten Gott reden. Wie wir Passion, Sühne und Opfer heute verständlich machen können*, Gießen 2011. Veronika HOFFMANN, *Skizzen zu einer Theologie der Gabe. Rechtfertigung–Opfer–Eucharistie–Gottes- und Nächstenliebe*, Freiburg im Br.-Basel-Wien 2013, besonders 347–408. Josef IMBACH, *Ist Gott käuflich? Die Rede vom Opfertod Jesu auf dem Prüfstand*, Gütersloh 2011. Meinrad LIMBECK, *Abschied vom Opfertod. Das Christentum neu denken*, Ostfildern 2013. Mathias MOOSBRUGGER, *Die Rehabilitierung des Opfers. Zum Dialog zwischen René Girard und Raymund Schwager um die Angemessenheit der Rede vom Opfer im christlichen Kontext*, Innsbruck-Wien 2014. Joachim NEGEL, *Ambivalentes Opfer. Studien zur Symbolik, Dialektik und Aporetik eines theologischen Fundamentalbegriffs*, Paderborn 2005. Magnus STRIET/ Jan-Heiner TÜCK (Hrsg.), *Erlösung auf Golgota? Der Opfertod Jesu im Streit der Interpretationen*, Freiburg im Br. 2012. Ina WILLI-PLEIN, *Opfer im Alten Testament*, in: Albert GERHARDS/ Klemens RICHTER, (Hrsg.), *Das Opfer. Biblischer Anspruch und liturgische Gestalt* (QD 186), Freiburg/Br.-Basel-Wien 2000. Thomas WITT, *Repraesentatio Sacrificii. Das eucharistische Opfer und seine Darstellung in den Gebeten und Riten des Missale Romanum 1970. Untersuchungen zur darstellenden Funktion der Liturgie*, Paderborn 2002.

Die vorliegende Arbeit will sich der Frage widmen, ob die Sichtweise eines christlichen „Opfers“, insbesondere eines „Opfers der Kirche“ obsolet geworden ist, oder ob die Frage nach einer derartigen Dimension für und von Kirche nicht zu beleuchten und zu klären ist, statt diese Thematik totzuschweigen. Was ist überhaupt das Opfer der Kirche in bzw. bei der Eucharistiefeier? Wer kann darauf heute sofort eine Antwort geben? Betrifft diese Frage die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden oder hat sie zugleich eine persönliche Dimension für den einzelnen Gläubigen?

In den Jahrzehnten nach dem II. Vatikanischen Konzil, ist ein Wandel im Eucharistieverständnis zu verzeichnen. Lehrt seinerzeit das II. Vatikanum in der Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ (SC 2): „In der Liturgie, besonders im Heiligen Opfer der Eucharistie, ‚vollzieht sich‘ das Werk der Erlösung“⁵, setzt nach dem Konzil eine Veränderung ein. Vielfach wird der Begriff „Opfer“ als unzeitgemäß angesehen. Diesen Wandel bringt man gerne mit der äußerlichen Veränderung von der Altarwand zum Abendmahlisch, vom Opferaltar zum Mahltisch in Verbindung, also der Zelebrationsrichtung.⁶ Ist das wirklich so? Hat die Veränderung des liturgischen Ortes zu einer theologischen Veränderung geführt oder hat vielmehr eine theologische Veränderung zu einem liturgischen Umdenken geführt? Sind die theologischen Veränderungen Anzeige für eine Bewegung, die die endgültige Abschaffung von opferterminologischen Anklängen in der Liturgie vorantreibt? Ein semantischer Wandel bei der Benennung der Feierform hat sich ohnehin eingestellt, der im Allgemeinen nicht so sehr wahrgenommen wird. Man spricht heute von Eucharistie und Wortgottesdienst.⁷ Die traditionelle Redeweise vom „Messopfer“, die Jahrhunderte lang selbstverständlich war, geht verloren. Warum ist der Gebrauch des Begriffs „Messopfer“ verschwunden oder allenfalls noch in Sterbebildchen verwendet, wo er anti-

⁵ Karl RAHNER/ Herbert VORGRIMLER, *Kleines Konzilskompendium*, Freiburg im Br.-Basel-Wien 27 1998, 51.

⁶ Zur Frage der Zelebrationsrichtung vgl. Michael KUNZLER, *Die Liturgie der Kirche*, Paderborn 1995, 238. DERS., *Liturge sein. Entwurf einer Ars celebrandi*, 2007, 325–332. Albert GERHARDS, *Blickt nach Osten! Die Ausrichtung von Priester und Gemeinde bei der Eucharistie*, in: Martin KLÖCKNER/ Amand JOIN-LABERT (Hrsg.), *Liturgia et Unitas, Liturgiewissenschaftliche und ökumenische Studien zur Eucharistie und zum gottesdienstlichen Leben in der Schweiz*, Freiburg 2001, 197–217. Stefan KOPP, *Der liturgische Raum in der westlichen Tradition: Fragen und Standpunkte am Beginn des 21. Jahrhunderts*, Münster 2011, 13f.

⁷ Franz-Josef NOCKE, *Allgemeine Sakramentenlehre*, in: Theodor SCHNEIDER, *Handbuch der Dogmatik* Bd. 2, Düsseldorf 2 1995 (Sonderausgabe 2000), 267.

quiert wirkt oder unverstanden bleibt: *Gedenket beim Hl. Messopfer unseres lieben Verstorbenen?*

Die Eucharistiefeyer scheint heute mehr vom Mahlcharakter, denn vom Opfercharakter geprägt zu sein, was mitunter zu Kritik führt.⁸ Um das Spannungsverhältnis von Opfer und Mahl zu beseitigen, tendieren Lösungsversuche gern dazu, sich nach der einen oder anderen Seite aufzulösen: Mahl oder Opfer, statt Mahl und Opfer. Die Befürworter der Mahldimension wollen auf den Opfercharakter verzichten, die Befürworter der Opferdimension ihrerseits auf den Mahlcharakter.⁹ Wird durch einen einseitigen Lösungsansatz nicht die ekklesiologische Dimension verkürzt? Papst Johannes Paul II. hat in seiner Enzyklika „*Ecclesia de Eucharistia*“ den Verlust des Opfercharakters thematisiert:

„Ohne Zweifel war die Liturgiereform des Konzils von großem Gewinn für eine bewusstere, tätigere und fruchtbarere Teilnahme der Gläubigen am heiligen Opfer des Altars ... In dem einen oder anderen Bereich der Kirche kommen Missbräuche hinzu, die zur Schmälerung des Glaubens und der katholischen Lehre über dieses wunderbare Sakrament beitragen. Bisweilen wird ein stark verkürzendes Verständnis des eucharistischen Mysteriums sichtbar. Es wird seines Opfercharakters beraubt und in einer Weise vollzogen, als ob es den Sinn und den Wert einer brüderlichen Mahlgemeinschaft nicht übersteigen würde.“¹⁰

Die Theologie ist demnach aufgerufen, den Opfercharakter der Eucharistie für die Gegenwart in den Fokus zu stellen. Sie hat die Aufgabe, das Opfer der Eucharistie zu erklären und zu begründen und so für unsere Zeit verständlich auszusagen. Dabei muss sie den zweifachen Opfercharakter der Eucharistie unterscheiden und darlegen. Darauf wollen wir im nächsten Abschnitt eingehen.

⁸ Michael KUNZLER, *Eucharistie als Quelle der Spiritualität*, in: *Lebendiges Zeugnis* 54 (1999), 184.

⁹ Albert GERHARDS/ Klemens RICHTER, *Das Opfer – Aktualität eines alten Themas aus liturgiewissenschaftlicher Sicht. Eine Einführung*, in: DIES. (Hrsg.), *Das Opfer. Biblischer Anspruch und liturgische Gestalt* (QD 186), Freiburg/Br.-Basel-Wien ²2000, 8.

¹⁰ SEKRETARIAT DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ (Hrsg.), Johannes Paul II., *Enzyklika Ecclesia de Eucharistia*, Bonn ² 2003, Nr.10, 11.

2. Die zweifache Frage zur Thematik des Messopfers

Die Eucharistie ist zum einen das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Auf die theologische Grundlegung dieser Aussage, die im Laufe der Theologieggeschichte Kritik und Fragen heraufbeschworen hat, nicht zuletzt auch in ökumenischer Hinsicht, werden wir jetzt im Prolog genauer eingehen.

Für unsere vorliegende Arbeit ist hingegen eine zweite Fragestellung die entscheidendere, die ohne die vorgenannte Aussage jedoch nicht beantwortet werden kann. Die bis heute drängende Frage ist, wie von einem „Opfer der Kirche“ in der Eucharistie gesprochen werden darf und kann, und worin dieses Opfer besteht? Was macht den Opfercharakter der Eucharistiefeier als Opfer der Kirche aus? Was ist in der Eucharistie der eigene Opferakt der Kirche? Kann es überhaupt ein Opfer der Kirche geben, wenn Jesus Christus ein für alle Mal am Kreuz dem Vater geopfert und alle anderen Opfer erfüllt hat (vgl. Hebr 7,27; 9,12)? Ist das Opfer der Kirche in der Eucharistie dann ein Mitopfer mit Jesus Christus, in dem es zu einer Doppelung der Darbringenden kommt? Ist die Kirche Subjekt oder Objekt des Opfers, d.h. ist sie aktiv oder passiv beteiligt? Opfert sie selbst etwas, und wenn ja, was? Oder lässt sie sich nur passiv von Christus ihren Ort in seinem Opfer zuweisen? In welchem Verhältnis steht die Kirche zu Christus in aktiver oder passiver Weise in dieser Opferhandlung? In allen diesen Fragen liegt ein nicht zu unterschätzender Gesichtspunkt auch für den ökumenischen Dialog.

Die zweifache Frage zum Opfercharakter der Eucharistie darf nicht voneinander abgekoppelt werden. Wenn der theologische Diskurs, wie wir im geschichtlichen Durchgang sehen werden, weitestgehend das Verhältnis von einmaliger Erlösungstat Christi in Tod und Auferstehung und deren Repräsentation in der Feier der Eucharistie zu erläutern hat, so rufen wir uns dies im historischen Durchgang in Erinnerung, um schließlich unsere aktuelle und heute drängende Frage zu bearbeiten, wie es um das Verhältnis von Identität und Differenz des einen und einzigen Opfers Christi und einem Opfer der Kirche in der Eucharistie bestellt ist.¹¹ Es soll in der vorliegenden

¹¹ Theodor SCHNEIDER, *Deinen Tod verkünden wir. Gesammelte Studien zum erneuerten Eucharistieverständnis*, Düsseldorf 1980, 250. Helmut Hoping hat auf Folgendes hingewiesen: „In der Sakramententheologie des 20. Jahrhunderts spielte die eucharistische Theologie, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle, während sie von der Liturgiewissenschaft ausführlich behandelt wurde, dafür aber zumeist sakramental-

Arbeit darum gehen, ob es ein wirkliches Opfer der Kirche gibt, ohne dabei Gefahr zu laufen, die Tat Jesu Christi als unvollkommen erscheinen zu lassen und die Einmaligkeit und den Vorrang seines Handels in Frage zu stellen.

3. Der Gang der Untersuchung

Um den Gang der folgenden Untersuchung kurz zu skizzieren, einige Anmerkungen zur Logik des Aufbaus: Zunächst soll ein Überblick über den historischen und theologischen Stellenwert des kirchlich-christlichen Opfergedankens und dessen Entwicklung vermittelt werden. In dieser Arbeit soll nicht noch einmal referiert werden, was schon hinreichend geschehen ist: die Aufarbeitung der biblischen Opfertermini und deren spezifisches Verständnis. In dieser Arbeit geht es um die Beantwortung der Frage, wie die Kirche seit den nachapostolischen Zeiten mit dem Thema „Opfer“ im jeweiligen theologiegeschichtlichen Verstehenshorizont umgegangen ist. Wir beginnen mit einem Überblick über Interpretationen des Zusammenhangs von „Opfer“ und „Messfeier“ im Verlauf der Kirchengeschichte, um so zu ermitteln, ab wann und in welcher Weise von einem „Opfer der Kirche“ gesprochen wird. Dieser geschichtliche Überblick wird sich auch über die einschneidende Epoche der Reformation und das Konzil von Trient erstrecken. Im Nachgang des Konzils entstanden verschiedene Messopfertheorien, die für unsere Fragestellung insofern von Bedeutung sind, als sie von der Absicht getragen waren, die zweifache Frage nach der Eucharistie als Opfer der Kirche grundlegend zu beantworten.

Von hier aus stellen wir einen Bezug her zum 20. Jahrhundert, das mit dem Benediktiner Odo Casel eine neue Antwort auf unsere Themafrage entwickelt. Aus diesem Grund liegt es nahe, das erste Kapitel diesem Vertreter der sogenannten Mysterientheologie zu widmen. Mit Odo Casel lassen wir eine der tragenden Persönlichkeiten der liturgischen Bewegung zu Wort

theologische und dogmenhermeneutische Themenkomplexe ausgeblendet wurden, wie die Frage der Realpräsenz und der Opfercharakter der Messe.“ Helmut HOPING, *Mein Leib für euch gegeben. Geschichte und Theologie der Eucharistie*, Freiburg im Br.-Basel-Wien 2011, 21.